



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 2. Die Rechtfertigung der geheimen Fürsichtigkeit Gottes in der  
Gnaden-Wahl/ und Mittheilung der Gnaden-Hilff.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

macht / und öffentlich auff den Platz herauß gestellt wird: Alsdann wirst du sehen / was ich für ein Absehen gehabt / und wie ich in meinem Sinn alles wohl aufgetheilet hab / damit auß so vilen ordentlich zusam gefügten Stücken ein solches Werck herauß käme / welches du hernach selbst loben soltest. O Christglaubige! Kommen euch jetzt vil Ding ungerheimbt für? Nolite ante tempus iudicare: Urtheilet nit vor der Zeit / Kommen euch jetzt vil Ding ungerheimbt für? So gedenckt / das Werck dieses Welt: Weesens seye noch nit gar aufgemacht: Es wird noch daran gearbeitet / wie an einem Töppich. Weil ihr das Absehen des Göttlichen Meisters noch nit begreift / so warthet bis auff den letzten Tag / an welchem Gott das ganze Werck seiner Fürsichtigkeit in dem Thal Josaphat öffentlich wird fürstellen / und zu erkennen geben / wie ordentlich und weislich alles veranstaltet worden.

Alsdann werdet ihr verstehen / warumb der Prophet Malachias / da er von Christo redet / als von dem Richter / er ihne nennet eine Sonn der Gerechtigkeit: Orietur vobis / timentibus nomen meum / Sol iustitiae. Es wird euch / die ihr meinen Nahmen fürchtet / die Sonn der Gerechtigkeit aufgehen. Wie? wird er an dem jüngsten Tag zum Gericht kommen / wie ein Sonn der Gerechtigkeit? Ja / Sol iustitiae. Warumb wie ein Sonn? mercket nur / was sich utragt / wann die Sonn aufgeht. So lang es Nacht war /

fonte man eines von dem anderen nit unterscheiden / weder das schwarze von dem weissen / noch das grüne von dem rothen / noch das Gold von dem Kupffer; dann die Nacht nimbt allen Dingen ihr Farb gleichsam hinweg / wie der Poët sagt: Rebus nox abtulit atra colorem. Wann aber nur zu Morgen die Sonn aufgehet / da sihet man gleich / was ein jedes Ding ist; man sihet ihre eigentliche Farben / man kan sie alle unterscheiden / wie der Christliche Poët Prudentius gesungen hat: Rebusque jam color redit / vultu nitentis sideris. Alle Ding bekommen ihr Farb und Gestalt wider über von dem Anblick des glanzenden Gestirns. Wann der Prophet Christum / da er zu Gericht kommet / ein aufgehende Sonnen nennet / so will er damit sagen / das was man jetzt in der finsternen Nacht dieses Lebens an den Wercken der Göttlichen Fürsichtigkeit nit sihet / noch sehen soll / sondern noch verborgen / und zugedeckt ist mit der Finsternuß unserer Unwissenheit / dasselbe werde man alles klärllich sehen an dem Tag des Gerichts / da die Sonn der Gerechtigkeit aufgehen wird. Alsdann wird Gott ein volle kommenne Erkändnuß geben seiner gerechten Urtheilen / zu seiner Ehr und Glory / der ganzen Welt zu ihrem Vergnügen / und zur Bestrafung des Sünders. Sol iustitiae / qui & illuminabit abscondita tenebrarum. Ein Sonn der Gerechtigkeit: der an das Licht bringen wird / was in der Finsternuß verborgen ist.

Eccl. 1. 2.  
Prudentius  
in Haym.  
ad Lauder.  
ser. 4.

Der andere Absatz.

Rechtfertigung der geheimen Fürsichtigkeit Gottes in der Gnaden: Wahl / und Mittheilung der Gnaden: Hüßf.

12. **U**nnach wir nun wissen / zu was Zihl und End das letzte allgemeine Gericht angesehen seye / so wollen wir jetzt nit auß einem Fürwitz / sonder mit Demuth und Ehrentbiethigkeit etliche Urtheil und Anstalten der Göttlichen Fürsichtigkeit insonderheit für uns nehmen und betrachten. Und erstlich zwar / wer ist / der sich nicht höchst entseze ab dem tieffesten Geheimnuß der Prædestination / indeme etliche zur Seeligkeit außgewöhlet / andere aber verworffen werden? O Gott / was ist das / das ich nit wissen kan / ob ich auß der Zahl der Außgewöhleten seye / oder der Verworfenen / deren Verdammnuß vorgesehen ist! Dife Unwissenheit hat dem S. Ludovico Beltramo die Zäher auß den Augen getriben. Soll mir mein künftiges ewiges Hehl / oder mein ewiges Unhehl also verborgen seyn? Ja / sagt der Königliche Prophet: Posuit tenebras latibulum suum. Nubes & caligo in circuitu ejus. Er hat Finsternuß gesetzt seine Rathschläg zu verbergen; Der Thron seiner Göttlichen Fürsichtigkeit ist mit einem dicken Gewülck umgeben. Mitten unter dijem duncklen Nebel muß ein Christ wandern / und wie der Moyes hinauff stein Christl. Wecker. I. Theil.

gen auff den Berg der Glory: Ingressusque medium nebulae ascendit in montem. Er ist mitten in dem Nebel hineingangen / und auff den Berg gestigen. Wäre es aber nit besser / (möchte jemand sagen) das der Außgewöhlete wußte / das er werde seelig werden / damit er Fleiß anwendete / durch gute Werck sein himmlische Glory zu vernehmen: und das auch der Verworfenene wußte / das er werde verdammt werden / damit er desto weniger sündigte / und also die höllische Weyn verrügte? Aber O ungeründliche Urtheil Gottes! urtheile du nit / O Mensch / sagt der Heil. Augustinus / damit du nit in gefährlichen Irthumb fallest. Noli velle iudicare / si non vis errare. Gewiß ist es / (sagt Novarinus) das es nit besser ist / solches zu wissen / eben darum / dieweilen Gott nit gewolt hat / das wir es wissen solten. Es ist uns besser / das wir es nit wissen / auß vilen hochwichtigen Ursachen / derenwillen die Göttliche Fürsichtigkeit dieses Geheimnuß uns zu unserem Nutzen verborgen hat. Lasset uns eine oder andere Ursach vernehmen.

107. ad vit.  
calera.

Es hat Gott dem Prædestinierten / oder Außgewöhleten / sein Gnaden: Wahl / und dem

13.

ggg

Der



Math. 20. Nescitis, quid petatis. Ihr wißt nicht / was ihr begehret. Nachdem er sie gefragt / ob sie das Herz hätten umb seinerwillen zu leyden: Potestis bibere calicem, quem ego bibiturus sum? Können ihr trincken den Kelch / den ich trincken wird? Nachdem sie sich hierzu willfährig erzeigt / und geantwortet: Ja / possumus, wir können: da sprach Christus zu ihnen: Calicem quidem meum bibetis, sedere autem ad dextram meam, vel sinistram non est meum dare vobis. Meinen Kelch zwar werdet ihr trincken / aber das sitzen zu meiner Rechten / oder Linken / ist nit mein / euch zu geben. Wie / O Herr / ist das nicht in deinem Gewalt? was wird der gottslasterliche Arius sagen / wann er dich selber sagen höret / daß du diese Macht nicht habest? aber es laugnet Christus nicht / daß er den Gewalt nicht habe über die Sits in seinem Reich / (sagt der Heil. Ambrosius) darum hat er hinzu gethan das Wörtlein / Vobis. Euch: es ist nit mein / daß ich sie euch gebe / bis daß ihr sie verdienet. Non sibi potestatem deesse asserens, sed meritum Creaturis. Er wolte nit sagen / daß er die Macht nit hätte / sondern / daß sie den Verdienst noch nicht hätten zu dem / was sie verlangen hatten. Der H. Ambrosius ist der Meinung / da Christus gesagt / es sehe nicht bey ihm / die begehrte Sits zu geben / er habe seinen Gewalt erlicher massen verbergen wollen / damit er sein Lieb gegen seinen Jüngeren desto besser an den Tag gebe: Sanctus & bonus Dominus, qui mallet aliquid dissimulare de jure, quam de charitate deponere. Wie erweist er aber sein Lieb / indem er seinen Gewalt verbirget? Ich will es sagen / wie ichs verstehe. Was haben die Jünger begehret? die erste Sits in seinem Reich. Wozu haben sie sich anerbotten / und willfährig erzeigt? zu dem Reich des Leydens / denselben zu trincken. Hierauff nun sagt Christus: den Kelch werdet ihr trincken / aber die begehrte Sits kan ich euch nit geben. O Herr! es ist ja nit möglich / daß du diesen Gewalt nit habest / das ist wahr. Aber wann meine Jünger die verlangte Glory gleichsamb für unmöglich halten werden / so werden sie nit auff diese Glory sehen in ihrem Leyden / zu dem sie sich erbieten: Non est meum. Es sehet nit bey mir / sagt er zu ihnen. Damit ihr Tugend in dem Leyden desto herrlicher und vollkommner wäre / so verbirget er ihnen die glorreiche Sits / und seinen Gewalt / dieselbige ihnen zu geben / auff daß sie nur umb seiner Liebe willen / ohne Absehen auff die Belohnung leyden möchten. Hierinn hat er sein liebreiche Fürsichtigkeit gegen ihnen erweisen; Qui mallet aliquid dissimulare de jure, quam de charitate deponere.

17. Was wird nun der Sünder sagen / wann der Göttliche Richter auch ihm zu erkennen geben wird diese und andere Ursachen / derentwegen er ihm verborgen hat das Geheimnuß von der Göttlichen Gnaden Wahl. Was wirst du antworten / wann er Rechenschaft Christi. Wecker, I. Theil.

begehren wird / wie du dir diese Göttliche Fürsichtigkeit zu Nutz gemacht habest? Gott hat dir dieses Geheimnuß verborgen gehabt / damit du dich demüthigtest / diereil du nit wissen kontest / ob du zur Seeligkeit / oder zur Verdammnuß vorgesehen seyest; so bist du aber nur hoffärtiger worden. Gott hat gewolt / daß du deinen Neben-Menschen nicht verachten soltest; du hast ihn aber dennoch verachtet. Gott hat gewolt / du soltest sorgfältig wandlen bey so grosser Ungewisheit deines ewigen Heyls: du aber / als wann du deiner Seeligkeit halber ausser aller Gefahr wärest / hast ohne alle Furcht und Scheuen Gott beleidiget: Gott hat gewolt / du soltest ihm dienen vil mehr von seinerwegen / als wegen deines eignen Nutzen; du aber hast dich so gar weder durch die Hoffnung der Belohnung / noch durch die Furcht der Straff bewögen lassen / von Sünden abzustehen. Gib nun Rechenschaft wegen der Göttlichen Fürsichtigkeit / die an jenem Tag dir offenbaren wird / was dir in deinem sterblichen Leben verborgen war. Illuminabit abscondita tenebrarum. Er wird an das Licht bringen / was jetzt in der Finsternuß verborgen ist.

Eben dergleichen Bewandnuß hat es auch mit der Fürsichtigkeit Gottes / indem dieselbige uns verborgen haltet den Standt der Gnad / also daß niemant vergwisst ist / ob er in der Gnad Gottes seye / wie der heilige Geist sagt: Nescit homo utrum amore, an odio dignus sit. Der Mensch weiß nit / ob er der Liebe / oder des Hasses würdig seye. Auch diese Erkandnuß wird vorbehalten auff jenen letzten Tag: Sed omnia in futurum servantur incerta. Was ist die Ursach / daß uns Gott nit wissen laßt / ob wir in seiner Gnad seyen? der H. Laurentius Justinianus sagt / damit die Gerechte in der Demuth erhalten werden: Ut laur. just. cunctum animi sui timorem comprimat homo apud No- sub humilitatis censura. Damit auch der Mensch ihm selbst nit wohl gefalle / sagt No- varinus, sonderbar aber / damit bey solcher Unwissenheit der Mensch allezeit in der Furcht lebe wegen seiner Schwachheit. Gedencket an das / was sich begeben hat / da der Laban dem Jacob nachgeeylet / weil er geglaubt / er habe seine Götzen-Bilder mit sich hinweg getragen. Er sprach zu ihm ganz verbitteret: Cur tu- Gen. 31. ratus es Deos meos? Warumb hast du mir meine Götter gestohlen? Jacob suchte ihn zu besänftigen mit besten Worten; er liesse alle seine Zelten dem Laban aufstehn / daß er sie darinnen suchen solte. Er hat sie aber nit gefunden: Non invenit. Jetzt sehet den Jacob an / wie er darauff wider den Laban sich aufgeführt: Tumensque Jacob cum jurgio. Er ist zornig worden / und hat sich mit dem Laban gezanckt. Wie kombt es / daß er sich jetzt also erzühnet wider den Laban, da er zuvor so demüthig und sanftmüthig sich gegen ihm erzeigt hat? Ja / sagt Oealter, mercket ihr nit / daß Jacob zuvor noch nit gewußt / ob die Götzen-Bilder unter seinem Hausrath wären / oder

11. 603

18.

Eccl. 9.

c. 34.

Gen. 31.

